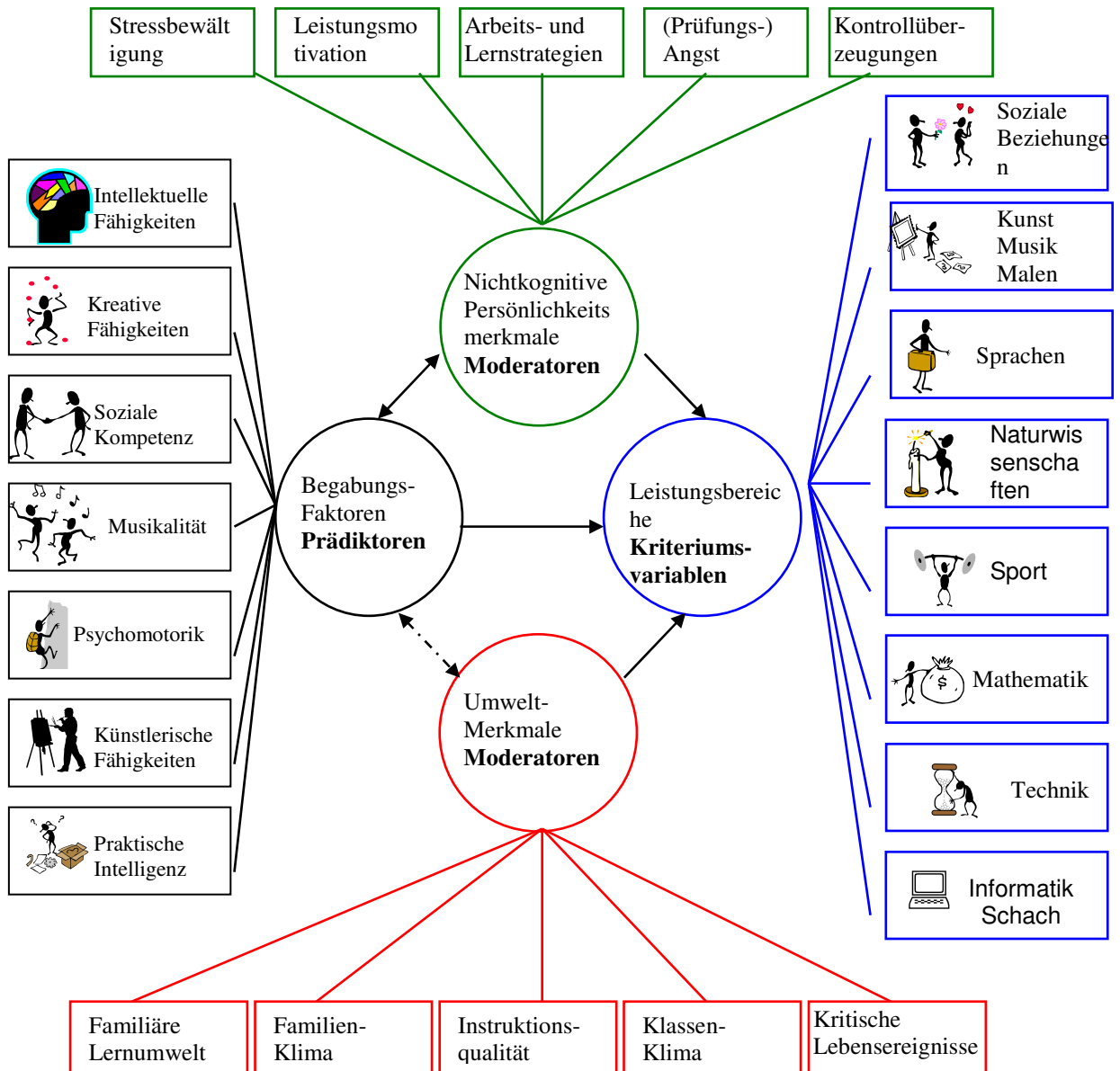


Begabtenförderungskonzept in der GS - Kirchheide

1. Ausgangslage und Zielgruppe	3
2. Forderungen aus den Richtlinien	4
3. Ziele der Begabtenförderung	4
4. Umsetzung	5
4.1 Innere Differenzierung.....	5
4.2 Äußere Differenzierung	5
5. Inhalte.....	5
6. Stundenplan und Personal	6
7. Förderumgebung und Materialien.....	6
8. Kooperationspartner	7
9. Fortbildung.....	7

Das Münchner Hochbegabungsmodell von K.HELLER u.a., 2000

illustriert von ULBRICHT



Klassifikationskonzept der Hochbegabung (Fähigkeitsdimensionen) und ausgewählter Leistungsexzellenzbereiche sowie vermittelnder nichtkognitiver Persönlichkeits- und sozialer Umweltmerkmale (Moderatorvariablen) im Münchner Hochbegabungsmodell (HELLER u.a.: Hochbegabung im Kindes- und Jugendalter; Göttingen 2001, 2. Aufl., S. 24)

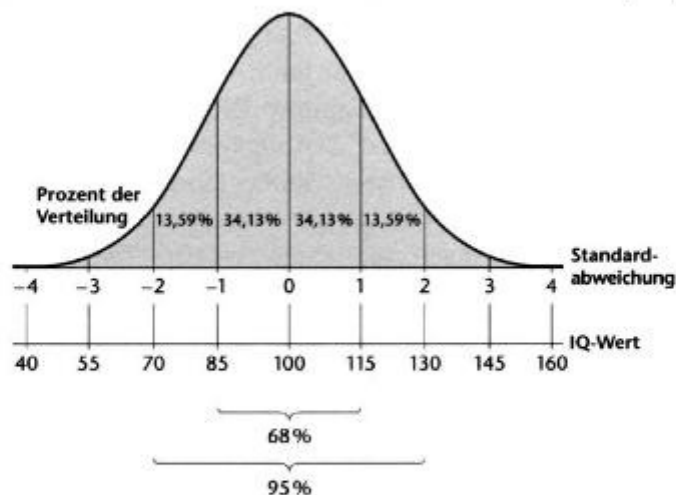
1. Ausgangslage und Zielgruppe

Begabungen entwickeln sich durch dynamische Wechselbeziehungen zwischen individuellen Begabungsanlagen und dem fördernden oder hemmenden Einfluss von nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmalen (z.B. der Sozial- oder Selbstkompetenz) und Umweltmerkmalen (z.B. Eltern, Freunde, Schule) und können in diesem Prozess durch pädagogisches Handeln unterstützt werden. So können etwa Fördermaßnahmen positiv die generelle Leistungsmotivation des Kindes und den Erwerb von Lernstrategien beeinflussen.

Besonders wichtig ist, bei der Ausgangslage und den Zielen der Begabtenförderung insbesondere auch die Kinder im Blick zu haben, die in Teilbereichen begabt oder besonders begabt sind oder zu den Kindern gehören, die als Underachiever/Minderleister bezeichnet werden.

Der Begriff Underachievement (zu Deutsch: Minderleistung) setzt Begabung und Leistung unter dem Aspekt der Erwartung zueinander. Anhand der Begabung wird eine bestimmte Leistung erwartet. Erbringt das Kind schlechtere Leistungen als auf Basis der Begabung erwartet, so wird von Underachievement gesprochen. Die Bezeichnung, „erwartungswidrige Minderleistung“ beschreibt das Underachievement genauer. Neben der Schulproblematik leiden hoch begabte Underachiever häufig auch an psychischen und sozialen Problemen. Im Kontext der Schulleistung muss allerdings bedacht werden, dass Intelligenz und Schulleistung nicht zwangsläufig zusammenhängen, so dass eine gewisse Abweichung als durchaus normal zu bezeichnen ist (Hochbegabung führt nicht unbedingt zu sehr guten Schulleistungen.).

VERTEILUNG DER INTELLIGENZLEISTUNG (IQ)



Normal intelligent: IQ 85-115 (68%)

Hochbegabt: IQ > 115 (14%)

„Höchstbegabt: IQ > 135 (1%)

Entscheidendes Kriterium für eine Begabung oder Hochbegabung ist eine hohe Ausprägung der Intelligenz. Der Entwicklungsstand dieser Kinder ist in einem oder mehreren Bereichen den Gleichaltrigen deutlich voraus. In Anlehnung an die

Normalverteilung ergibt sich, dass etwa 15% der Bevölkerung eine überdurchschnittliche Intelligenz (IQ größer als 115) aufweisen und etwa 2,5% eine Intelligenz auf Hochbegabtenniveau (IQ größer als 130) zeigen.

Begabte bzw. hochbegabte Kinder fallen in der Regel schon kurz nach Schuleintritt auf. Diese Kinder können oft schon lesen und bereits in größeren Zahlenräumen ohne Hilfsmittel rechnen. Sie zeichnen sich ferner durch schnelle Automatisierung der Informationsverarbeitung aus. Dadurch wird ihr Denken entlastet, und es steht ihnen mehr Kapazität für neuartige und schwierige Probleme zur Verfügung. Um das subjektive Urteilsvermögen zu unterstützen, gibt es Checklisten für hochbegabte Kinder, z.B. die Checkliste aus der Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2005). Daneben gelten vor allem Intelligenztests (z.B. CFT 1, CFT 20, K-ABC) in der Hochbegabungsdiagnostik als notwendige Identifizierungsverfahren.

2. Forderungen aus den Richtlinien

Die Richtlinien fordern „... die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule, 2008) und zwar als individuelle Förderung sowohl der leistungsstarken, als auch der leistungsschwachen Kinder. Jeder Unterricht sollte Förderunterricht sein und somit dazu beitragen, „dass sowohl Lernschwächere als auch Lernstärkere in ihrer Entwicklung zielgerichtet unterstützt werden“

3. Ziele der Begabtenförderung

In der schulischen Förderung von begabten Kindern steht die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit im Vordergrund:

- Förderung der besonderen Fähigkeiten
- Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz
- eigenständige Bearbeitung von ausgewählten Themen oder Projekten
- Lern- und Arbeitstechniken
- Arbeitsplanung (Ziele setzen und Zeit einteilen)
- Reflexion über und Resultate der eigenen Arbeit
- Fördern der Eigeninitiative, Erhalt der Lernmotivation, Unterstützung der Leistungsbereitschaft

Eine Differenzierung in Bezug auf die Förderung begabter und hochbegabter (besonders begabter Kinder) Kinder kann sowohl ein schnelleres Lerntempo, als auch eine den Lernstoff vertiefende Bearbeitung sein. Des Weiteren können auch über den Lehrplan hinausgehende Themen angegangen werden.

Diese Schüler brauchen „neben der Informationsvermittlung systematisch aufgebaute Lernstrategien, mit denen sie ihre Lernkompetenz verbessern und auf Dauer ihre Lernprozesse selbst steuern können“ (vgl. Friedrich und Mandl, 2006).

4. Umsetzung

Fördermaßnahmen für begabte Kinder können in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden.

4.1 Innere Differenzierung

Innere Differenzierung meint alle Maßnahmen, die innerhalb einer Klasse dazu beitragen, den unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Lernbedürfnissen der SchülerInnen zu entsprechen und ihre Lernprozesse in optimaler Weise zu unterstützen, z.B.:

- Werkstattunterricht
- Wochenplanunterricht
- Projektunterricht
- Teilnahme an Wettbewerben

4.2 Äußere Differenzierung

Äußere Differenzierung meint alle Maßnahmen, die außerhalb der Klasse dazu beitragen, den unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Lernbedürfnissen der SchülerInnen zu entsprechen und ihre Lernprozesse in optimaler Weise zu unterstützen, z.B.:

- Projektwoche
- Förderband
- Einzelförderung
- gruppenweise Förderunterricht

Äußere Differenzierung kann aber auch eine frühzeitige Einschulung oder den verkürzten Aufenthalt in der Schuleingangsphase bzw. das Überspringen in eine höhere Klassenstufe bedeuten.

Nicht alle Kinder mit besonderer Begabung sind auf spezielle Maßnahmen angewiesen. Die meisten von ihnen sind in ihren Klassenverbänden gut integriert und weisen eine harmonische Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung auf.

5. Inhalte

- Förderung im mündlichen und schriftsprachlichen Bereich
- Leseförderung (Lesewettbewerb)
- Förderung von Fertigkeiten im Bereich Mathematik (z.B. Knobelaufgaben, Mathematikwettbewerb, s. auch Punkt 4)
- Förderung besonderer musischer und ästhetisch-kreativer Fähigkeiten und Fertigkeiten

6. Stundenplan und Personal

Je nach Grad der Begabung schwankt die individuelle Förderzeit zwischen einer und mehreren Stunden pro Woche. Die Förderung vollzieht sich sowohl während des Regelunterrichts als auch in zusätzlichen außerunterrichtlichen Maßnahmen. Die zeitliche Dauer erstreckt sich in der Regel über das ganze Schuljahr hinweg. Die Förderung der begabten Kinder obliegt allen Lehrkräften. Bei der Feststellung des Begabungsgrades werden die Klassenlehrerinnen ggf. von der Schulpsychologin (Melanie Wessel) der Stadt Lemgo und den MitarbeiterInnen des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Lemgo unterstützt.

7. Förderumgebung und Materialien

Erfordert eine spezifische Fördermaßnahme ein spezielles Medium, z.B. Computer, so wird die Fördermaßnahme nicht im Klassenraum durchgeführt, sondern erfordert einen Lernortwechsel, z.B. in den Medienraum oder in einen anderen Gruppenraum (Kuschelraum der OGS, Essensraum der OGS oder Spielraum der OGS).

Andere Fördermaßnahmen werden innerhalb des Klassenverbandes durchgeführt (innere Differenzierung), indem die Kinder mit speziell für sie zusammengestellten Materialien selbstständig arbeiten.

Es sind Materialien vorhanden, die über die Anforderungen, die an die Mitschüler gestellt werden, hinausgehen.

Im mathematischen Bereich z.B.

- Knobelboxen
- Mathepirat
- Mathe für kleine Asse
- Knobeln mit Einstern
- Denksportaufgaben aus dem Alltag Klasse 1 und 2, Klasse 3 und 4
- Mathestars, Knobel- und Sachaufgaben
- Matheass
- Sudoku
- Aufgaben aus dem Mathematikwettbewerb

In den Bereichen Deutsch und Sachunterricht ergibt sich eine Differenzierung nach oben oftmals dadurch, dass einzelne SchülerInnen

- sich umfangreichere Texte erschließen
- sich zusätzliche Informationen erarbeiten (Sachbücher, Internet, Lexika)
- Referate erstellen
- den Unterrichtsstoff in vertiefender Weise bearbeiten
- Bücher in „Antolin“ bearbeiten
- im Programm „Lernwerkstatt“ auf einem höheren Niveau arbeiten

Unabhängig von den einzelnen Fachbereichen wird der Erwerb von Lernstrategien als vordringliches Lernziel angesehen.

8. Kooperationspartner

Um schon frühzeitig begabte und hochbegabte Kinder zu erkennen, arbeitet die GS Kirchheide eng mit den umliegenden Kindergärten zusammen. Mit den Eltern der Kinder, die im Schuleingangsspiel durch besondere Begabungen auffallen, sucht die Schulleitung das Gespräch, um den Kindern so bald wie möglich eine umfassende Förderung zu ermöglichen. Die Leitungen der Kindergärten stehen den Eltern bei Beratungsbedarf zur Verfügung.

Weitere mögliche Kooperationspartner zur Förderung begabter und hochbegabter Kinder sind z.B.

- Kinderuniversität Bielefeld
- Begabtenaktionen des Schulamtes Detmold an besonders dafür vorgesehenen Grundschulen in der näheren Umgebung
- Musikschule Lemgo
- Musikhochschule Detmold, insbesondere das Hochbegabtenprogramm
- Landeskompetenzzentrum für individuelle Förderung (LIF) der Universität Münster
- Ortsgruppe Lemgo „Das hochbegabte Kind – Das Jugendamt der Stadt Lemgo hat immer alle aktuellen Ansprechpartner der Ortsgruppe in seinen Telefonlisten.

Zu diesen Kooperationspartnern geben wir Hinweise an die Eltern, da mögliche Veranstaltungstermine häufig nachmittags, an Wochenenden oder in den Ferien liegen.

Die Informationen zu möglichen Veranstaltungsterminen erhält die Schule zu gegebener Zeit immer aktuell vom Jugendamt Lemgo, dem Schulamt in Detmold oder von der Schulsprecherin der Lemgoer Grundschulen (zur Zeit ist dies Frau Tewes-Wittig, GS Kirchheide.)

9. Fortbildung

Das Lehrerkollegium der GS Kirchheide hat im Frühjahr 2009 eine Fortbildung zum Thema "Begabte Kinder, besonders begabte Kinder, Hochbegabung" durch Referentinnen des Kompetenzteams Herford erhalten.

Insbesondere wurde der Bereich "Underachievement/Minderleister" thematisiert.

Eine weitere pädagogische Konferenz zum Thema "Begabte/besonders begabte Kinder" ist im Juni 2009 erfolgt. Hier wurde insbesondere der Blick auf die Kompetanzanforderungen in den unterschiedlichen Fächern und den damit verbundenen Anforderungsbereichen für begabte und hochbegabte Kinder gerichtet. Besonders gute Unterrichtsmaterialien im Hinblick "Begabtenförderung" wurden ausgewählt und stehen den Kindern in den Klassen zur Verfügung.